

REFERAT KINDERBILDUNG UND -BETREUUNG PÄDAGOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

Zusammen.Wirken Kooperationen und Netzwerke

Fachtagung für elementare Bildung
2. bis 4. September 2014
FH JOANNEUM Graz – Eggenberg

PROGRAMM

Dienstag, 2. September 2014

09.00 – 12.00 h Eröffnung der Tagung

Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft
Prof. Dr. Malte MIENERT

**Chancen und Grenzen gemeinsamen Handelns:
Kooperationen und Netzwerke etablieren und ausbauen**
Günter REFLE, M.A.

13.30 – 17.00 h Workshops

14.00 – 15.30 h **Qualität in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen –**
Zielgruppe: ErhalterInnen und LeiterInnen
MMag.^a Birgit HARTEL

Mittwoch, 3. September 2014

09.00 – 12.00 h Begrüßung

**Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen –
Ziele, Formen, Erfahrungen**
Prof. Dr. Rainer STRÄTZ

Transition und inklusive Schule: Bedeutung für Kindergarten und Hort
Dr. Josef ZOLLNERITSCH

13.30 – 17.00 h Workshops

Donnerstag, 4. September 2014

09.00 – 12.00 h Begrüßung

Aufwachsen heute – Wissen um Schutz- und Risikofaktoren
Prim. Dr. Klaus VAVRIK

Mitteilungspflichten an die Kinder- und Jugendhilfe
Mag.^a Martina STAFFE-HANACEK

13.30 – 17.00 h Workshops

Information

Inhalt und Organisation	Dr. ⁱⁿ Ingeborg SCHMUCK
Zielgruppe	Kindergarten- und HortpädagogInnen sowie KinderbetreuerInnen
Kosten	werden von der A6 getragen
Veranstaltungsort	FH JOANNEUM – Audimax Eggenberger Allee 11, 8020 Graz, erreichbar über die Graz Linie 7 Tiefgarage € 1,50 / 1 Stunde, max. € 9,- Grüne Zone € 7,- / Tagestarif
Anmeldungen	Online unter www.kinderbetreuung.steiermark.at – Pädagogische Qualitätsentwicklung/Fortbildung/Veranstaltungen Es gibt die Möglichkeit, sich für einen, zwei oder alle drei Tage für die Vormittagsvorträge bzw. für die Workshops anzumelden. Eine Anmeldung für einen Workshop beinhaltet automatisch eine Anmeldung für den Vormittag. Die Zusagen erfolgen nach Maßgabe der freien Plätze. Bitte beachten Sie den für den jeweiligen Tag zugewiesenen Code am Ende der Workshopbeschreibungen im Detailprogramm! Bei Fragen zur Anmeldung steht Ihnen Frau Karin Fahrenguber (Tel.: 0316/877-3682) gerne zur Verfügung.
Verpflegung	Mittagessen ist in der MENSA zum Selbstkostenpreis möglich. (Menüpreis € 5,50)

ANMELDESCHLUSS: 6. Juni 2014

Dienstag Vormittag

Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft

Referent: Prof. Dr. Malte MIENERT

Professor für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie an der Neuen Europäischen Universität in Kerkrade;
Leitung des Bremer Instituts für Gesundheitsförderung und Pädagogische Psychologie INGEPP e.V.;
Forschungsthemen: Erfassung individueller Werthaltungen, Möglichkeiten der Förderung interkultureller Kompetenz bei Heranwachsenden und Erwachsenen.



Chance und Grenzen gemeinsamen Handelns: Kooperationen und Netzwerke etablieren und ausbauen.

Vortragender: Günter REFLE, M.A.

Leiter des Dresdner Felsenweg-Instituts der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie;
Studium der Philosophie, Erwachsenenbildung, Politische Wissenschaften;
Auf- und Ausbau von Netzwerken für Erziehungs- und Bildungspartnerschaft,
Beratung und Begleitung von Einrichtungen und Kommunen in Innovations-
sowie Veränderungsprozessen;
Weiterbildung und Lernprozessbegleitung;
Coaching von Führungskräften, Workshops und Fachvorträge,
Moderation von Großgruppen und Sozialraumkonferenzen.



Dienstag, 2. Sep. 2014

Code: FT14/Vor/1

Mittwoch Vormittag

Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen – Ziele, Formen, Erfahrungen

Vortragender: Prof. Dr. Rainer STRÄTZ

Dipl. Psychologe, Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Köln im Studiengang
„Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ mit den Schwerpunkten:
Entwicklungspsychologie, Elementardidaktik, Beobachtung und Dokumentation,
Transitionen und Resilienz, Qualitätsmanagement.



Transition und inklusive Schule: Bedeutung für Kindergarten und Hort

Vortragender: Dr. Josef ZOLLNERITSCH

Landesreferent für Schulpsychologie - Bildungsberatung im
Landesschulrat für Steiermark;
Lehre an der PH Steiermark und KPH Graz;
Allg. beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger.



Mittwoch, 3. Sep. 2014

Code: FT14/Vor/2

Donnerstag Vormittag

Aufwachsen heute – Wissen um Schutz- und Risikofaktoren

Vortragender: Prim. Dr. Klaus VAVRIK

Arzt für Allgemeinmedizin;
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde (Zusatzfach Neuropädiatrie);
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie;
Psychotherapeut (VIP, KIB, Trauma-Psychotherapie)
Ärztl. Leitung des „Ambulatoriums f. Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie Fernkorngasse“, Wien;
Niedergelassener Kinder- und Jugendarzt, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapeut;
Diverse Lehraufträge an universitären und anderen Lehrgängen;
Obmann des „Zentrums für Epidemiologie und Gesundheitspolitik Wien“;
Präsident der „Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit“;
Vorsitzender des „Intersektoralen Komitees zur Umsetzung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie“ des BM f. Gesundheit;
Mitglied im „Fachbeirat Frühe Hilfen“ der Gesundheit Österreich GesmbH;
Mitglied im „Kinderrechte-Monitoring-Board“ des BM für Familie und Jugend.



"Mitteilungspflichten an die Kinder- und Jugendhilfe"

Vortragende: Mag.^a Martina STAFFE-HANACEK

Juristin; Leiterin der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe;
Referentin bzw. stellvertretende Abteilungsleiterin im Familienressort, Bundesministerium für Familie und Jugend; der Tätigkeitsbereich umfasst Grundsatzgesetzgebung in der Kinder- und Jugendhilfe (vormals Jugendwohlfahrt);
Initiativen des Bundes in der Kinderbetreuung, Förderung und bewusstseinsbildende Aktivitäten in den Bereichen Elternbildung, Gewalt in der Familie sowie Trennung und Scheidung.



Donnerstag, 4. Sep. 2014

Code: FT14/Vor/3

WORKSHOPS

		Di	Mi	Do
01	Gewalt an Kindern – Hilfe durch Kooperation Mag. ^a Petra BIRCHBAUER	x	x	
02	Lebendige Geschichten Mag. Daniel DOUJENIS		x	
03	Net(z)werk – Sicher im Internet Elisabeth EDER-JANCA	x	x	x
04	Ganz leicht – aber nicht einfach! Systemische Grundlagen & Methoden für die pädagogische Arbeit Mag. ^a Eva FIDLSCHUSTER	x	x	x
05	„Auf den Schwingen der Bewegung und Fantasie“ – Integrative Formen von Bewegung, Tanz und Spiel Ursula FÜRST	x	x	x
06	Schwierige Elterngespräche Dr. ⁱⁿ Luise HOLLERER	x	x	x
07	Kinder psychisch belasteter Eltern Thomas KÄMPFER	x	x	x
08	Gelungene Zusammenarbeit mit Eltern im Kindergarten – Qualitätsvolle Inklusion und Transition Mag. ^a Martina KALKHOF	x	x	x
09	Portfolioarbeit – mit Kindern und Eltern im Dialog Anna KAPFER-WEIXLBAUMER, MA	x	x	x
10	(Eltern)Gespräche positiv führen Mag. ^a Karin KÖBERL	x	x	x
11	„Gut vernetzt?“ – Netzwerkarbeit in der Elementarpädagogik gelingend gestalten Nadja MAIER, MA		x	x
12	Bindung und Bildung von Kindern Prof. Dr. Malte MIENERT	x		
13	Mitteilungspflicht bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung DSA ⁱⁿ Mag. ^a iur. Brigitte PÖRSCH			x
14	Der Schulbeginn ist keine Stunde Null - Potenziale der erweiterten Schuleingangsphase Mag. ^a Elisabeth REICHER-PIRCHEGGER und Dagmar HAIDENTHALLER, Bakk. phil.	x	x	
15	Auf- und Ausbau von Kooperationen aus der Sicht von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen Günter REFLE, M.A.	x		
16	Von der „Schulreife“ des Kindes zur Kindbereitschaft der Schule Mag. ^a Tatjana SPÖRK	x	x	x
17	Praxis der Beobachtung und Dokumentation in Krippe, Kindergarten und Hort Prof. Dr. Rainer STRÄTZ		x	
18	<u>Vortrag für ErhalterInnen und interessierte LeiterInnen</u> Qualität im Kindergarten – Investitionen zahlen sich aus MMag. ^a Birgit HARTEL	x		

x Workshop findet am
gekennzeichneten Tag statt

Gewalt an Kindern – Hilfe durch Kooperation

Ausgehend von der Wahrnehmung einer möglichen Kindeswohlgefährdung werden die notwendigen Schritte von Wahrnehmen – Bewerten – Helfen im Kontext einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung besprochen.

Besonderes Augenmerk wird insbesondere im Hinblick auf das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz auf die Möglichkeiten und Grenzen einzelner HelferInnen und Institutionen gelegt und die Voraussetzungen für gelingende Kooperation erarbeitet.

Themenbereiche

- Risikofaktoren für Kindeswohlgefährdung
- Einschätzung von Auffälligkeiten (Differenzierung zwischen Vermutung, Verdacht und konkreten Anhaltspunkten, spezifischen und unspezifischen Hinweisen auf Gewalt)
- Rechtliche Rahmenbedingungen und daraus abzuleitende Handlungsschritte
- Rollen und Kompetenzen unterschiedlicher Akteure im Kinderschutz
- Voraussetzungen für konstruktive Kooperation

Methoden

- Fachlicher Input
- Gruppenarbeit unter Einbeziehung praktischer Beispiele
- Gruppendiskussion

Ziele des Workshops

- Verbesserung der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung
- Erhöhung der Sicherheit in Abläufen, die Gefährdungswahrnehmungen erfordern
- Erarbeitung von internen und externen Strukturen und Netzwerken, die den Umgang mit und die Kooperation bei Gefährdungswahrnehmungen erleichtern

Referentin: Mag.^a Petra BIRCHBAUER

Psychologin und Psychotherapeutin;
Bereichsleiterin Kinderschutz und Jugendwohlfahrt bei Rettet das Kind Steiermark;
langjährige Erfahrung in der Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen,
die von Gewalt betroffen sind und in der Zusammenarbeit
mit unterschiedlichen HelferInnen.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/01
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/01

Lebendige Geschichten

Ausgehend vom Hintergrund des Theaters als Ort der Begegnung im Hier und Jetzt wollen wir uns auf lustvolle, spritzige Art und Weise ausgewählten Texten widmen, die wir gemeinsam inhaltlich analysieren, rhetorisch und spielerisch gestalten, um sie schließlich fesselnd und begeisternd kommunizieren können.

Das eigene Berührt werden und sich Berühren lassen sind der Ausgangspunkt für ein Erleben von Inhalten und Formulierungen, das uns körperlich sinnlich und geistig mitreißt zu einem Gegenüber, dem wir unsere Geschichte erzählen wollen.

Textgestaltung: Hingebungsvoll, humorvoll und mit allem gebotenen Ernst.

Referent: Mag. Daniel DOUJENIS

Studium Schauspiel an der Kunstuniversität Graz;
Engagements an deutschen Theatern;
Gastspiele in Deutschland und auf internationalen Festivals im Iran, in Ägypten,
Kolumbien und im ehem. Jugoslawien;
Ensemblemitglied im Schauspielhaus Graz;
zur Zeit freiberufliche Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur;
Mitwirkung in div. Österreichischen Filmen;
Lesungen;
Unterrichtstätigkeit an der Kunstuniversität Graz, Abteilung Schauspiel.



Dieser Workshop findet am folgenden Tag statt:

Mittwoch, 3. Sep. 2014

Code: FT14/2/02

Net(z)werke – Sicher im Internet

Im realen Leben ist es ein Vorteil, wenn wir uns auf unsere Netzwerke verlassen können, sie unterstützen und stärken uns.

Ein Netzwerk, das uns alle betrifft, ist das Internet. Durch Smartphones nicht mehr nur auf den Computer beschränkt, sondern ständig und mobil nutzbar, wächst die Herausforderung, kompetent damit umzugehen. Diese Kompetenz gilt es, früh durch wiederholtes Trainieren aufzubauen.

Im Workshop wollen wir zum einen unseren eigenen Umgang mit dem Medium Internet ansehen. Welche Vorteile nutzen wir? Was macht Sinn? Welche Gefahren gibt es? Welche sind uns gar nicht bewusst?

Zum anderen erarbeiten wir praktische Übungen, die im pädagogischen Alltag zur Kompetenzschulung und Prävention der Kinder eingesetzt werden können. Weiters gibt es Tipps und Argumente, wie auch die Eltern in diese Arbeit integriert werden und dem Medium nicht mehr ganz so hilflos gegenüber stehen.

Wir wollen das Internet nutzen und beherrschen – nicht das Internet uns!

Referentin: Elisabeth EDER-JANCA

Leiterin des Zentrums für Medienkompetenz/Brunn;
selbstständige Medienpädagogin und für unterschiedliche Organisationen
wie Saferinternet.at, PH BGL, Wien, NÖ, VPH, etc. tätig;
Trainerin der Medienbildung;
ab 2000 wissenschaftliche Assistentin an der Medienpädagogischen Beratungsstelle/NÖ;
Spezialgebiet: praktische Umsetzung von Medienbildung, Erarbeiten von Neue Methoden
und Übungen für den Elementar- und Schulbereich.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/03
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/03
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/03

Ganz leicht – aber nicht einfach!

Systemische Grundlagen & Methoden für die pädagogische Arbeit

*„Du kannst niemanden etwas lehren.
Du kannst ihm/ihr nur beibringen, es selbst zu entdecken.“
Galileo Galilei*

Systemisches Denken unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von den uns vertrauten und gewohnten Denkweisen. Die systemische Pädagogik hat einen besonderen Blick auf die Welt und die Menschen. Sie berücksichtigt, dass jeder Mensch Teil eines Systems ist, welches ihn beeinflusst und umgekehrt. Sie basiert auf einer ressourcen- und lösungsorientierten Grundhaltung und eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten, von denen alle Beteiligten profitieren.

Systemisches Denken verändert den Blickwinkel auf das pädagogische Handeln und erleichtert dieses auf wunderbare Weise durch eine neue Haltung.

In diesem Workshop geht es darum, die Grundannahmen und den Nutzen für die pädagogische Arbeit kennenzulernen.

Die Themen

- Interaktion und Kommunikation
- Was „ist“ ein System?
- Niemand ist eine Insel
- Wie wirklich ist die Wirklichkeit?
- Hypothesen
- Die objektive BeobachterIn ist out!
- Lösungssicht statt Problemtrance

Die Ziele

- Kennenlernen von systemischen Annahmen
- Reflexion an eigenen Systemen (Kindergarten, Team, Familie, etc.)

Referentin: Mag.^a Eva FIDLSCHESTER

Studium der Erziehungswissenschaften;

Schwerpunkte: Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik;

Arbeitsschwerpunkte: Training, Coaching, Personalentwicklung.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/04
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/04
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/04

„Auf den Schwingen der Bewegung und Fantasie...“

Integrative Formen von Bewegung, Tanz und Spiel

... davon schweben in eine Gegenwelt, in der Kinder sich mit Freude in der Gemeinschaft bewegen können, rhythmisch miteinander schwingen, ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, Entspannung und Loslassen erfahren.

Dazu erarbeite ich mit Ihnen ein buntes Mosaik aus vielfältigen Möglichkeiten, die uns Bewegung, Tanz, Spiel und kreatives Gestalten bereitstellen.

Diese im Seminar praktizierten Arbeitsformen bieten ideale Voraussetzungen, um Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen in eine Gruppe zu integrieren.

Auch die Balance zwischen Ruhe und Bewegung und die Verbindung von tänzerischem Ausdruck mit anderen Medien wie Text, Bild und Imagination, werden dabei berücksichtigt.

Hinweis:

Bitte bequeme Kleidung, Decke, Schreibzeug, Hut, Tücher, Rhythmusinstrumente, Ölkreiden oder Buntstifte mitbringen!

Referentin: Ursula FÜRST

Sozialpädagogin; Sonderpädagogin;
Leiterin des SchülerInnenhortes Krones, Magistrat Graz;
Integrative Tanzpädagogin;
Spielpädagogin;
Bewegungsanalytische Pädagogin nach Cary Rick.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/05
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/05
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/05

Schwierige Elterngespräche

Nicht immer verlaufen Gespräche nach Plan. Wenn Situationen herausfordernd werden, braucht es ein Repertoire, das rasch verfügbar ist.

Im Workshop werden professionelle Change-positions erkundet und Handlungsoptionen für zielorientierte Elterngespräche erarbeitet.

Ziel: Erweiterung der kommunikativen Kompetenz in herausfordernden Situationen.

Referentin: Dr.ⁱⁿ Luise HOLLERER

Psychologin, Psychotherapeutin in freier Praxis;
Lehre und Forschung an der KPH-Graz und KF-Uni-Graz;
Schwerpunkte: Entwicklungsdiagnostik, Schuleingang,
Emotionsregulation, Sozialverhalten.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/06
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/06
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/06

Kinder psychisch belasteter Eltern

Die Bedeutung psychischer Erkrankungen von Eltern für die sozio-emotionale und kognitive Entwicklung ihrer Kinder findet in der klinischen Forschung und Praxis zunehmende Beachtung. Aktuelle Forschungsergebnisse belegen eindrücklich, dass Kinder psychisch kranker und belasteter Eltern ein deutlich höheres Risiko haben, Entwicklungsstörungen und psychische Beeinträchtigungen zu entwickeln. Insbesondere eine mangelnde elterliche Sensibilität und Responsivität während der frühen Kindheitsentwicklung und die fehlende Vorhersagbarkeit/Einschätzbarkeit der elterlichen Reaktionen können die Ursache für kindliche Fehlentwicklungen sein.

Die betroffenen Kinder zeigen gehäuft Bindungsstörungen, Störungen der Impulskontrolle, Aufmerksamkeitsdefizite und ängstlich-depressive Symptome. Die Eltern-Kind-Beziehung ist oft durch eine Umkehr der Eltern-Kind-Rollen oder eine Ablehnung der eigenen Eltern bestimmt.

Familien mit psychisch belasteten Elternteilen benötigen differenzierte und auf die jeweiligen Problemlagen zurechtgeschnittene Angebote, um so den Generationeneffekt psychischer Erkrankungen abzumildern. Für Sie als pädagogische MitarbeiterInnen in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten stellt sich die Aufgabe, betroffenen Kindern eine verlässliche und die kindliche Entwicklung fördernde Umgebung anzubieten.

Inhalte des Workshops

- Psychiatrische Erkrankungen von Eltern: Überblick über relevante psychiatrische Erkrankungen
- Bindungsentwicklung: Ergebnisse der aktuellen Bindungsforschung, Bedingungen für eine sichere Bindungserfahrung, Bindungsqualitäten und Bindungsstörungen
- Mentalisierung und Affektregulierung: Die Bedeutung der frühen Eltern-Kind-Interaktion für die Wahrnehmung und Differenzierung eigener emotionaler Zustände
- Das emotionale Erleben von Kindern mit psychisch kranken Eltern: Erhöhtes Empathievermögen – eingeschränkte Selbstreflexion – Parentifizierung – Irritation – Distanzierung
- Ergebnisse der Resilienzforschung: Was gilt es zu fördern und zu stärken?

Referent: Dipl.-Psych. Thomas KÄMPFER

Studium der Psychologie; Tätigkeit in einer psychosomatischen Kinderklinik;
Arbeit mit kriegstraumatisierten Kindern;
Leitung des Kinderschutzzentrums Graz und
aktuell Leitung des psychosozialen Beratungszentrums
Frohnleiten/ GU-Nord.
Weiterbildungen im Bereich Säuglings-Kleinkind-
Elternberatung, Psychotherapie; Seminartätigkeit u.a. zur
frühen Eltern-Kind-Beziehung.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/07
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/07
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/07

Gelungene Zusammenarbeit mit Eltern im Kindergarten

Qualitätsvolle Inklusion und Transition

Erfahren Kinder und ihr häusliches Umfeld im Kindergarten Wertschätzung und Akzeptanz, können Kinder sich besser auf das Bildungsangebot des Kindergartens einlassen.

Wie können KindergartenpädagogInnen der Herausforderung entsprechen, gemeinsam mit Eltern die Entwicklung der Kinder zu eigen- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern?

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern stellt eine wesentliche Basis dar, Kinder gut vom Kindergarten in die Schule begleiten zu können.

In diesem Workshop werden praxisnah Qualitätskriterien erarbeitet, um alle Kinder, auch aus sehr fordernden Familienverhältnissen oder Kinder mit besonderen Bedürfnissen und auch deren Umfeld gut auf diesen Übergang vorzubereiten.

Diskutieren Sie mit!

Referentin: Mag.^a Martina KALKHOF

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin;
Tätigkeitsbereiche: Heilpädagogischer Kindergarten und integrative Zusatzbetreuung, Gewaltprävention im Kindergarten;
Fortbildungen für Kindergarten- und HortpädagogInnen;
Lehr- und Vortragstätigkeit zu den Themen Kommunikation und Konfliktmanagement.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/08
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/08
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/08

Portfolioarbeit – mit Kindern und Eltern im Dialog

Lernwege von Kindern verstehen

Im Fachdiskurs werden Kinder als selbstbestimmte, kompetente LernerInnen bezeichnet, die von Anfang an mit ihrer Umgebung aktiv kommunizieren, um sich neue Anregungen zu verschaffen. PädagogInnen sind dabei ModeratorInnen dieser kindlichen Lernprozesse, die ihre Planung auf die Handlungsvorschläge der Kinder aufbauen und sie in ihrer Eigentätigkeit und ihrem Forschungsdrang unterstützen. In der Praxis gestaltet sich das Umsetzen dieser neuen Erkenntnisse oft schwierig.

Portfolioarbeit bietet brauchbares „Handwerkszeug“, um das selbstbewusste Lernen der Kinder zu unterstützen und die gelebte Bildungs- und Beziehungsarbeit kritisch zu reflektieren.

Portfolioarbeit ist weit mehr, als sichtbare Spuren der Kinder in einer Mappe zu sammeln, nämlich Ausdruck einer veränderten Grundhaltung gegenüber der Lern- und Entwicklungsarbeit des Kindes.

In diesem Workshop werden wir

- unsere Wahrnehmung für das aktiv lernende Kind schärfen,
- uns mit Beobachtungsformen bekannt machen, die das Ziel haben, Kinder zu verstehen statt zu bewerten,
- unterschiedliche Dokumentationsformen der Lern- und Entwicklungswege von Kindern diskutieren und
- Portfolioarbeit als Instrument des Dialogs mit dem Kind und seinen Eltern kennenlernen.

Referentin: Anna KAPFER-WEIXLBAUMER, MA

Kindergarten- und Sonderkindergartenpädagogin,
Studium der Psychomotorik/Motologie;
Hospitation und Mitarbeit in Kindertageseinrichtungen und Schulen in Israel,
USA, Neuseeland und Australien;
Fortbildungsreferentin für Kindergarten- und HortpädagogInnen;
Teambegleitung bei Qualitätsentwicklungsprozessen;
Lehrtätigkeit im Universitätsstudiengang Psychomotorik in Wien und
an der Privaten Pädagogischen Hochschule in Linz;
Fachredakteurin bei UNSERE KINDER.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/09
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/09
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/09

(Eltern)Gespräche positiv führen

„Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken“, ist ein Zitat von Samuel Johnson, an dem viel Wahres ist. Es kommt nämlich nicht nur darauf an, was ich sage, sondern auch, was mein Gegenüber hört...

In diesem Workshop geht es einerseits darum, gut zu kommunizieren, und andererseits Win-Win Situationen zu erzeugen und alle Beteiligten ins Boot zu holen.

Oft gelingt das im Alltag nicht, kommt doch hier der Perfektionismus hinzu.

Genau hier setzen wir an:

Was bedeutet „aktiv zuhören“ und wie lässt sich dieser Anspruch in der Praxis umsetzen? Wie kann ich im Alltag „wertschätzend“ kommunizieren?

Wir lernen unsere Gesprächspartner dort abzuholen, wo sie gerade sind, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, und eine Gesprächssituation zu erzeugen, in der sich alle Beteiligten gleichwertig fühlen.

Inhalte

- Annehmen der aktuellen Situation und die Erwartungshaltung
- Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg
- Von der Toleranz zur Wertschätzung
- Spiegelneuronentraining
- Grenzen setzen – Selbstvertrauen stärken
- Was kann ich zu einem positiven Gesprächsklima beitragen?

Klassische Theorie und neue Erkenntnisse wechseln einander ab. Unterstützt durch viele praktische Übungen und ein paar Anleitungen kann wertschätzende Kommunikation leicht erlernt werden!

Referentin: Mag.^a Karin KÖBERL

Ernährungswissenschaftlerin;
Kommunikationstrainerin;
Systemischer Coach und Dipl. Kinder- und Jugendcoach.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/10
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/10
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/10

„Gut vernetzt?“

Netzwerkarbeit in der Elementarpädagogik gelingend gestalten

„Die Vernetzung von elementaren Bildungseinrichtungen, Schule, Horten und Eltern bildet die Grundlage einer partnerschaftlichen Begleitung des Übergangs. Kooperation als bewusste, zielgerichtete und gemeinsam verantwortete Zusammenarbeit aller Beteiligten beruht auf regelmäßiger gegenseitiger Information, Kommunikation und Partizipation.“ (BildungsRahmenPlan 2009, S. 23)

Netzwerkarbeit wird oftmals als belastend und zeitintensiv eingestuft. Es ist aber realistisch davon auszugehen, dass vernetztes Arbeiten mittelfristig eine spürbare Entlastung für das Team und die tägliche Arbeit erreicht! Die Bündelung von relevanten Ressourcen und örtlichen Kooperationen unterstützt dabei, die Einrichtung als wertvolle Netzwerkpartnerin und vor allem auch als Bildungseinrichtung in der Gemeinde bzw. Region sichtbar zu machen.

Welchen Nutzen haben ElementarpädagogInnen von einer Vernetzung mit anderen Einrichtungen und relevanten AkteurInnen in der Gemeinde? Wo können Sie Zeit finden, wenn Vernetzungen langfristig für alle sinnvoll erachtet werden sollen? Und vor allem: inwieweit werden Kinder in diese Prozessen eingebunden?

Dieser Workshop soll Raum dazu geben, die Grundlagen von Netzwerkarbeit kennenzulernen, über bestehende Partnerschaften zu reflektieren und sich über Bewährtes und Good-Practice-Beispielen auszutauschen.

Referentin: Nadja MAIER, MA

Soziologin, Projektleiterin bei beteiligung.st,
die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung.



Dieser Workshop findet an folgenden Tagen statt:

Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/11
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/11

Bindung und Bildung von Kindern

Vom Moment der Geburt an – wenn nicht sogar schon vorher – sind Kinder aktive Entdecker ihrer Welt. Sie eignen sich über Erkundungs- und Neugierdeverhalten Wissen und Fähigkeiten an, probieren sich aus und setzen sich selbst Entwicklungsaufgaben. Voraussetzung dafür ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Bezugspersonen, die als sichere Basis Schutz bieten und dadurch Ausflüge in für die Kinder fremdes, unbekanntes Terrain ermöglichen.

Der Workshop richtet sich an PädagogInnen, die sich mit ihrer eigenen Rolle als Bindungs- und Vertrauensperson für die Kinder auseinandersetzen wollen. Neue Erkenntnisse der Bindungsforschung werden vorgestellt und auf die Arbeit mit Kindern angewendet. Diskutiert werden Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung mit unterschiedlichen Kindern.

Gemeinsam werden Praxismodelle entwickelt, wie PädagogInnen zu Bindungspersonen für die Kinder werden können. Möglichkeiten, dabei alle Eltern als Erziehungspartner für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gewinnen zu können und somit den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, werden erörtert.

Referent: Prof. Dr. Malte MIENERT

Professor für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie an der
Neuen Europäischen Universität in Kerkrade;
Leitung des Bremer Instituts für Gesundheitsförderung und Pädagogische
Psychologie INGEPP e.V.;
Forschungsthemen: Erfassung individueller Werthaltungen, Möglichkeiten
der Förderung interkultureller Kompetenz bei Heranwachsenden und Erwachsenen.



Dieser Workshop findet am folgenden Tag statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014

Code: FT14/1/12

Mitteilungspflichten bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung

Mit 1. Mai 2013 trat das Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz (B-KJHG 2013) in Kraft. § 37 B-KJHG, der unmittelbar in allen Bundesländern seit diesem Zeitpunkt gilt und anzuwenden ist, regelt die Vorgehensweise der „Mitteilungen bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung“ (in der Praxis sprachlich auch als sogenannte „Meldepflicht“ bezeichnet) in Ausübung des Berufes von verschiedenen Berufsgruppen, wie z.B. Kindergarten- und HortpädagogInnen.

Im Workshop soll nachfolgend auf den Vortrag am Vormittag der praktische Umgang im beruflichen Alltag thematisiert werden. An Hand der Fragestellungen der TeilnehmerInnen sowie durch Einbringung von Fallbeispielen aus der Praxis soll es ermöglicht werden, in Bezug auf deren Berufsalltag Handlungskompetenzen zu vermitteln und zu stärken.

Referentin: DSAⁱⁿ Mag.^a iur. Brigitte PÖRSCH

Diplomsozialarbeiterin, Juristin,
Kinder- und Jugendanwältin des Landes Steiermark,
Leitung der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Steiermark.



Dieser Workshop findet am folgenden Tagen statt:

Donnerstag, 4. Sep. 2014

Code: FT14/3/13

Der Schulbeginn ist keine Stunde Null

Dass elementare Bildungserfahrungen und schulischer Bildungserfolg im Zusammenhang stehen, ist ziemlich klar. Das könnte man als eine allgemein geteilte Auffassung betrachten.

Die Umsetzung einer entsprechenden pädagogischen Realität erweist sich aber als kompliziert: Die Bildungsbemühungen im Kindergarten und in der Schule sind an tradierte Werte gebunden, haben sich historisch bedingt in vielerlei Hinsicht - in methodisch-didaktischer, curricularer und inhaltlicher Hinsicht - unterschiedlich entwickelt (Faust/ Roßbach 2004).

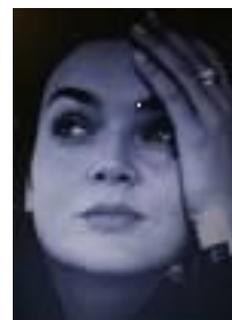
Aktuell wird dafür plädiert, dass "anschlussfähige Bildungsprozesse" - vom Kindergarten zur Schule - organisiert werden. Die im Workshop präsentierten Inhalte befassen sich mit der Frage, wie die gegenwärtig erwarteten Kooperationsvorstellungen im Rahmen einer "erweiterten Schuleingangsphase" (vgl. BildungsRahmenPlan, vgl. SchulleiterInnenbroschüre, vgl. Regierungsprogramm) zu verstehen sind und schließlich realisierbar wären.

Präsentiert werden Ergebnisse einer Studie zum Thema sowie Ergebnisse aus aktuellen Modellprojekten. Außerdem soll der Workshop einen Möglichkeitsraum eröffnen, um bewährte Projektideen auszutauschen und Unterstützung bieten, um neue Projektvorhaben zu planen!

Referentinnen:

Mag.^a Elisabeth REICHER-PIRCHEGGER

Studium der Bildungs- und Erziehungswissenschaften/KFU Graz;
Kindergartenpädagogin;
Lehrende an der PHSt und wissenschaftliche Bearbeitung der Schwerpunkte:
Frühe Bildung – Elementarpädagogik – Sozial- und Bildungsraumforschung.



Dagmar HAIDENTHALLER, Bakk. phil.

Studium der Bildungs- und Erziehungswissenschaften/KFU Graz;
Sonderkindergartenpädagogin;
Lehrende an der BAKIP sowie
Leiterin des Lehrgangs für Sonderkindergartenpädagogik.



Dieser Workshop findet an folgenden Tag statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/14
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/14

Auf- und Ausbau von Kooperationen

aus der Sicht von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

Aufgrund des gestiegenen Stellenwertes der vorschulischen Betreuung, Bildung und Erziehung nimmt die Bedeutung von Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und Eltern sowie anderen Einrichtungen aus dem Feld der Pädagogik zu.

Der Bedeutungszuwachs von Kooperationen erwächst aus mehreren Einsichten, die zugleich auch die Zielsetzungen gelingender Kooperationen darstellen:

- Eltern sind der wichtigste Sozialisations- und Erziehungsfaktor für ihre Kinder. Daher müssen außerfamiliale Bildungseinrichtungen mit dem Elternhaus kooperieren.
- Ein abgestimmtes und sich ergänzendes Vorgehen der außerfamilialen Unterstützungsformen spart Ressourcen und unterstützt eine gute Entwicklung der Kinder.
- Aufgrund der veränderten Lebenslagen von Eltern benötigen diese heute mehr Unterstützung als früher.

Die Alltagserfahrungen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zeigen, dass aus der Forderung nach mehr Kooperation sehr schnell Überforderung unter den MitarbeiterInnen entstehen kann. Denn der Auf- und Ausbau von Kooperationen ist kein Selbstläufer, sondern erfordert eine planvolle Vorgehensweise und die innere Bereitschaft, sich auf diesen Weg der Veränderung zu machen.

In diesem praxisnahen Workshop werden wir ausgehend vom konkreten Alltag einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung Vorgehensweisen erarbeiten, wie Kooperationen mit Eltern (Erziehungs- und Bildungspartnerschaften) und mit anderen Einrichtungen aus dem Sozialraum etabliert sowie weiterentwickelt werden können. Dabei berücksichtigen wir gegebene Rahmenbedingungen und vorhandene Ressourcen.

Referent: Günter REFLE, M.A.

Leiter des Dresdner Felsenweg-Instituts der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie;
Studium der Philosophie, Erwachsenenbildung, Politische Wissenschaften;
Auf- und Ausbau von Netzwerken für Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
Beratung und Begleitung von Einrichtungen und Kommunen in Innovations-
sowie Veränderungsprozessen;
Weiterbildung und Lernprozessbegleitung von ErzieherInnen und LeiterInnen
in pädagogischen Einrichtungen;
Coaching von Führungskräften, Workshops und Fachvorträge,
Moderation von Großgruppen und Sozialraumkonferenzen.



Dieser Workshop findet am folgenden Tag statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014

Code: FT14/1/15

Von der „Schulreife“ des Kindes zur Kindbereitschaft der Schule

- Was braucht es, um beim Übertritt vom Kindergarten in die Volksschule aus der Schnittstelle eine gut vernetzte Nahtstelle zu machen?
- Was fördert die Schulbereitschaft des Kindes?
- Was macht eine Schule kindbereit(er)?

Wissenschaftliche Erkenntnisse aber auch Erfahrungen im schulpsychologischen Alltag zeigen, dass Schulfähigkeit weniger ein vor Schuleintritt zu erreichendes und mit Testverfahren messbares Merkmal des Kindes ist, sondern eine Aufgabe, die von Eltern, Kindergarten und Schule gemeinsam inhaltlich zu füllen ist.

Dabei muss es gelingen, Unterschiede im Selbstverständnis der Bildungseinrichtungen zugunsten systemübergreifender Bildungsziele zu überwinden.

- In diesem praxisorientierten Workshop soll gemeinsam erörtert werden, wie wir die Entwicklung vom Kindergarten- zum Schulkind für Kinder und Familien im Rahmen unserer Arbeit bestmöglich vorbereiten und begleiten können.
- Es werden best-practice Beispiele von Kooperationsmodellen zwischen Kindergärten und Volksschulen vorgestellt.
- In Kleingruppenarbeit und Diskussionsrunden sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die pädagogische Arbeit abgeleitet werden können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, konkrete Fragestellungen und Fälle, die sich in ihrem Arbeitsalltag ergeben, mitzubringen.

Referentin: Mag.^a Tatjana SPÖRK

Klinische und Gesundheitspsychologin;
Schulpsychologin ÖZPGS;
Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen;
Arbeitsintegration von langzeitarbeitslosen Wiedereinsteigerinnen in der mobilen Pflege,
Qualifizierung und berufliche Integration von Personen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung;
seit 2009 Gewaltprävention an Schulen für den Landesschulrat Steiermark- Schulpsychologie.



Dieser Workshop findet an folgenden Tag statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014	Code: FT14/1/16
Mittwoch, 3. Sep. 2014	Code: FT14/2/16
Donnerstag, 4. Sep. 2014	Code: FT14/3/16

Praxis der Beobachtung und Dokumentation

in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort

Die Beobachtung von kindlichen Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zählt zu den wichtigsten Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten, denn nur regelmäßige und genaue Beobachtungen ermöglichen eine fundierte und individualisierte Planung, Durchführung und Reflexion des pädagogischen Handelns.

Dazu ist es notwendig, dass die wichtigsten Beobachtungen auch dokumentiert und ggf. durch Fotos veranschaulicht werden. Die „Bildungs-Dokumentation“ eines Kindes enthält außerdem Aufzeichnungen von Gesprächen mit dem Kind bzw. von seinen spontanen Erzählungen, Dokumentationen von Projekten, an denen es beteiligt war, sowie Fotos von Spuren und Werke des Kindes. Bildungs-Dokumentationen sind die Grundlage für eine regelmäßige Reflexion der individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse, für den kollegialen Austausch im Team, für Gespräche mit den Eltern und der Schule. Für die Kinder sind sie ein „externes Gedächtnis“ (Gerd E. Schäfer), das ihnen hilft, sich an ihren eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozess zu erinnern und sicher ihrer Stärken bewusst zu werden. Diese Dokumentationen werden zunächst (im Krippenalter) von den Fachkräften *für* die Kinder erstellt und weitergeführt, später (im Kindergarten) gemeinsam *mit* ihnen, noch später, spätestens im Hortalter selbständig *von* ihnen.

Die ethische Grundlage für Beobachtungen ist eine wertschätzende, stärkenorientierte Haltung dem Kind gegenüber. Nur dann erlebt das Kind die Tatsache, dass es beobachtet wird, nicht als Kontrolle, sondern als „anerkennde Resonanz“ (Gerd E. Schäfer).

Für Beobachtungen und Dokumentationen sind inzwischen viele, sehr unterschiedliche Methoden und Materialien entwickelt worden, die den Anspruch erheben, den beschriebenen Anforderungen gerecht zu werden und zugleich auch praktikabel zu sein, d.h. nur einen akzeptablen Zeitaufwand zu verlangen.

Einige dieser Materialien werden im Workshop vorgestellt, gemeinsam analysiert und im Hinblick auf ihre praktischen Einsatzmöglichkeiten bewertet. Materialien, die Teilnehmerinnen aus ihrer Praxis mitbringen, sind hoch willkommen. Gemeinsam wird entschieden, auf welche Altersstufe(n) wir uns angesichts der begrenzten Zeit konzentrieren werden.

Referent: Prof. Dr. Rainer STRÄTZ

Dipl.-Psychologe, Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Köln im Studiengang "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" mit den Schwerpunkten: Entwicklungspsychologie, Elementardidaktik, Beobachtung und Dokumentation, Transitionen und Resilienz, Qualitätsmanagement.



Dieser Workshop findet am folgend Tag statt:

Mittwoch, 3. Sep. 2014

Code: FT14/2/17

Qualität im Kindergarten – Investitionen zahlen sich aus

Qualität im Kindergarten ist ein heiß diskutiertes Thema und wird in den Medien meist auf schlechte Rahmenbedingungen reduziert. Die berechtigten Forderungen nach guter Qualität bei den strukturellen Bedingungen, wie Gruppen- und Raumgröße oder Personal-Kind-Schlüssel werden im Vortrag mit wissenschaftlichen Ergebnissen belegt.

Ergänzend wird auf die hohe Bedeutung der Beziehungsgestaltung und der pädagogischen Orientierung hingewiesen, die wiederum unterstützende Rahmenbedingungen benötigen. Erst durch ein gelungenes Zusammenspiel aller Qualitätsbereiche entstehen entwicklungsfördernde Umwelten für Kinder. Wie sehr sich (finanzielle) Investitionen in den Elementarbereich auszahlen, werden Modelle aus volks- und betriebswirtschaftlicher Perspektive zeigen.

Vortragende: MMag.^a Birgit HARTEL

Psychologin, Pädagogin sowie Sonder- und Heilpädagogin mit den Arbeitsschwerpunkten Hochbegabung, Elementarpädagogik und Bildungspsychologie; Wissenschaftliche Leiterin des Charlotte Bühler Instituts; diplomierte ECHA-Pädagogin (Expert in Educating the Gifted) und KES-R-Evaluatorin (Kindergarten-Skala); Universitätslektorin (Universitäten Wien und Klagenfurt); Trainerin und Autorin; Psychologische Praxis und Fachinstitut für Begabtenförderung www.hartel-elementar.at (Wien).



Zielgruppe: ErhalterInnen
Interessierte LeiterInnen

Dieser Vortrag findet an folgendem Tag statt:

Dienstag, 2. Sep. 2014

Bitte telefonische Anmeldung für Erhalter und LeiterInnen bei:
Karin Fahrenguber (0316)877-3682
oder per E-Mail an karin.fahrenguber@stmk.gv.at